

rung (S. 332) einander begegnen und sich beeinflussen werden und zusammenkommen könnten, auch gegangen werden, ist die offene Frage, die aber im ökumenischen Austausch und Lernen beantwortet werden kann.

*Klaus Roeber*

*Theo Sundermeier*, Aus einer Quelle schöpfen wir. Von Afrikanern lernen. Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1992. 189 Seiten. Kt. DM 24,80.

Der Autor, von dem Generationen von Theologen des In- und Auslandes gelernt haben, Theologie im ökumenischen Kontext zu treiben, hätte mit gutem Recht auch ein Buch über die Inhalte schreiben können, die er im südlichen Afrika gelehrt hat und die dort gelernt wurden. Überwiegend ist auf solche Weise auch Missionsgeschichte mit der Fragestellung geschrieben worden, was sich durch die Verkündigung des Evangeliums und Belehrung durch Europäer in Afrika verändert hat.

Eindrücklich beschreibt Theo Sundermeier die Gegenrichtung und entfaltet den Untertitel. Er setzt drei Schwerpunkte: Lernen von afrikanischen Religionen, Lernen von afrikanischen Gemeinden, Lernen von afrikanischer Theologie. Das Buch kann insgesamt als eine afrikanische Lektion für Christen in Europa – so der Titel eines Unterkapitels – verstanden werden und sollte gerade deshalb im Lehrbetrieb an Schulen und Hochschulen Aufmerksamkeit finden. Die Literaturangaben im Anhang zu einem jeden Kapitel erleichtern dieses Vorhaben.

Im Blick auf die Kritiker einer dialogbereiten und darin missionarischen Hermeneutik hat das Buch durch Darstellung und Entfaltung der Themen, vor allem aber durch die Authentizität des

Autors, selbst einen missionarischen Charakter. Dadurch ist das Buch eine Anregung für die, die sich bisher nicht mit Kirche als Lernprozeß und mit Verkündigung im Lernprozeß anfreunden konnten und sich über Theologie in der Dritten Welt verächtlich äußern.

Illustrationen von Azariah Mbatha unterstreichen nicht nur die Aussagen, sondern bilden einen eigenständigen Beitrag zur Aussagekraft und Wirksamkeit der Theologie, die in Südafrika gedacht wird.

Ein Verzeichnis zu Sachworten und Bibelstellen vermisste ich; denn die Angaben im Inhaltsverzeichnis reichen nicht aus, um die Reichhaltigkeit des Buches zu erschließen und auf Themen aufmerksam zu machen, die in den Unterteilungen des Textes erst augenfällig werden.

Am Beginn einer neuen Epoche für das südliche Afrika erklärt indirekt dieses Buch auch, wie es zur Beendigung der Politik der Apartheid kommen konnte. Sundermeier läßt eine afrikanische Version von Psalm 113 zu uns sprechen: Der Geist Gottes wird die Herzen und die Gedanken aller Menschen erfüllen, . . . und das ganze Volk baut zusammen das Land wieder auf (S. 185).

*Klaus Roeber*

*Bénézet Bujo*, Die ethische Dimension der Gemeinschaft. Das afrikanische Modell im Nord-Süd-Dialog. Universitätsverlag, Fribourg/Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1993. 222 Seiten. Pb. DM 46,-.

Der in Zaire geborene und in Würzburg zum Ethiker ausgebildete Verfasser versucht, den abendländischen Ethik-Konzepten ein auf „Gemeinschaft“ beruhendes afrikanisches Modell (soge-